



**Und wenn sie essen und satt und fett werden,
so werden sie sich zu andern Göttern wenden
und ihnen dienen,
mich aber lästern und meinen Bund brechen.**

*Denn alle Götter der Nationen sind Dämonen,
der HERR aber hat die Himmel gemacht.*

Ps 95, 5 LXX

***Und wenn sie essen und satt und fett werden,
so werden sie sich zu andern Göttern wenden
und ihnen dienen,
mich aber lästern und meinen Bund brechen.***

Kinder, hütet euch vor den Götzen!

1 Joh 5, 25

Der Götzendienst ist etwas Böses:

Denn die namenlosen Götzen anzubeten, ist Anfang, Ursache und Ende alles Bösen.

Weis 14, 27

Und der sechste Engel blies seine Posaune; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott; die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Lass los die vier Engel, die gebunden sind an dem großen Strom Euphrat. Und es wurden losgelassen die vier Engel, die bereit waren für die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr, zu töten den dritten Teil der Menschen. Und die Zahl des reitenden Heeres war zwanzigtausendmal zehntausend; ich hörte ihre Zahl. Und so sah ich in dieser Erscheinung die Rosse und die darauf saßen: Sie hatten feuerrote und blaue und schwefelgelbe Panzer, und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen, und aus ihren Mäulern kam Feuer und Rauch und Schwefel. Von diesen drei Plagen wurde getötet der dritte Teil der Menschen, von



dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihren Mäulern kam. Denn die Kraft der Rosse war in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze waren den Schlangen gleich und hatten Häupter, und mit denen taten sie Schaden. Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, bekehrten sich doch nicht von den Werken ihrer Hände, dass sie nicht anbeteten die bösen Geister und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, die weder sehen noch hören

noch gehen können, und sie bekehrten sich auch nicht von ihren Morden, ihrer Zauberei, ihrer Unzucht und ihrer Dieberei.

Offb 9, 13-21

Was sind Götzen? Was ist Götzendienst?

Definitionen:

Götze:

- Etwas [bildlich Dargestelltes] (Gegenstand, Wesen o. Ä.), was als Gott verehrt wird
- Person oder Sache, die zu jemandes Lebensinhalt wird, von der sich jemand sklavisch abhängig macht, obwohl sie es nicht wert ist

Götzendienst:

- Verehrung von Götzen
- Verehrung einer Person oder Sache als Götze

DUDEN

++ ++ ++ ++

WELCHEN WEG WILLST DU GEHEN?

Der Weg der Liebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit ist der Weg Gottes.

Der Weg des Hasses, der Grausamkeit, der Sünde und der Lüge ist der Weg des Teufels.

Wir sollten uns für den Weg Gottes entscheiden, auf dass wir leben.

Der Götzendienst: Der Weg des Todes

Der Weg aber des Todes ist dieser: vor allem ist er böse und voll des Fluchs: Morde, Ehebrüche, Begierden, Hurereien, Diebstähle, Götzendienste, Zaubereien, Giftmischereien, Räubereien, falsche Zeugnisse, Heucheleien, zweideutiges Verhalten, Hinterlist, Überheblichkeit, Bosheit, Übermut, Habgier, schmutzige Reden, Eifersucht, Frechheit, Hochmut, Prahlerei, Mangel an Ehrfurcht.

Die solches tun, sind Verfolger des Guten, sie hassen die Wahrheit, sie lieben die Lüge, sie kennen den Lohn der Gerechtigkeit nicht, sie sind nicht dem Guten verbunden und nicht dem gerechten Gericht, sie achten nicht auf das Gute, sondern auf das Böse; fern sind ihnen Demut, Sanftmut und Geduld, sie lieben Nichtiges, sie jagen nach Belohnung, sie erbarmen sich des Armen nicht, sie bemühen sich nicht um den Mühseligen, sie erkennen den nicht, der sie geschaffen hat, sie sind Mörder der Kinder, Verderber des Gottesgeschöpfes, sie wenden sich ab von dem Bedürftigen, sie plagen den Bedrückten, sie sind Fürsprecher der Reichen, ungerechte Richter der Armen, durch und durch sündig. Mögt ihr doch, Kinder, vor diesem allem bewahrt werden. Sieh zu, daß niemand dich abbringe von diesem Weg der Lehre, weil er dann fernab von Gott dich lehrt.

Denn wenn du das ganze Joch des Herrn zu tragen vermagst, wirst du vollkommen sein; wenn du es nicht vermagst, so tu, was du kannst.

Betreffs der Speise aber: So halte ein, was du kannst. Vor dem Götzenopferfleisch aber hüte dich sehr; denn es ist kultische Verehrung toter Götter.

Didache

Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!

Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.



Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt.

- Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren.
- Werdet auch nicht Götzendiener, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: »Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen«.
- Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23 000.
- Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.
- Murt auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.

Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. **Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle!** Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.

1 Kor 10, 1-13

Ein ungewöhnlicher Götze: der Bauch

Seine Vernichtung und die Vernichtung seiner Diener droht:

Ahmt mit mir Christus nach, Brüder und Schwestern, und seht auf die, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. Denn viele wandeln so, dass ich euch oft von ihnen gesagt habe, nun aber sage ich's auch unter Tränen: Sie sind die Feinde des Kreuzes Christi. **Ihr Ende ist die Verdammnis, ihr Gott ist der Bauch und ihre Ehre ist in ihrer Schande; sie sind irdisch gesinnt.** Wir aber sind Bürger im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus,

Phil 3, 17-20

Die Leiber der Christen als Tempel des Heiligen Geistes: Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. **Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen.** Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft. Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne! Oder wisst ihr nicht: Wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: »Die zwei werden ein Fleisch sein« Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm. Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe.

1 Kor 6, 12-20

Völlerei und Luxusleben führen uns zu Stolz, Unbarmherzigkeit und Gesetzlosigkeiten.

Die stolzen Sodomiten und die abgefallenen Juden sind Beispiele dafür:

Und der HERR sprach zu Mose:

Siehe, deine Zeit ist herbeigekommen, dass du sterben musst. Rufe Josua und tretet hin zur Stiftshütte, dass ich ihm Befehl gebe. Mose ging hin mit Josua, und sie traten hin zur Stiftshütte. Der HERR aber erschien in der Hütte in einer Wolkensäule, und

die Wolkensäule stand am Eingang des Zeltens. Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen bei deinen Vätern, und dies Volk wird sich erheben und nachhuren den fremden Göttern des Landes, in das sie kommen, und wird mich verlassen und den Bund brechen, den ich mit ihm geschlossen habe. Da wird mein Zorn entbrennen über sie zur selben Zeit, und ich werde sie verlassen und mein Antlitz vor ihnen verbergen, sodass sie völlig verzehrt werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dies Übel alles getroffen, weil mein Gott nicht mit mir ist? Ich aber werde mein Antlitz verborgen halten zu der Zeit um all des Bösen willen, das sie getan haben, weil sie sich zu andern Göttern wandten. So schreibt euch nun dies Lied auf und lehrt es die Israeliten und legt es in ihren Mund, dass mir das Lied ein Zeuge sei unter den Israeliten. **Denn ich will sie in das Land bringen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe, darin Milch und Honig fließt. Und wenn sie essen und satt und fett werden, so werden sie sich zu andern Göttern wenden und ihnen dienen, mich aber lästern und meinen Bund brechen.** Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, so soll dies Lied vor ihnen als Zeuge reden; denn es soll nicht vergessen werden im Mund ihrer Nachkommen. Denn ich weiß ihre Gedanken, mit denen sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie in das Land bringe, wie ich geschworen habe. Also schrieb Mose dies Lied zur selben Zeit auf und lehrte es die Israeliten. Und der Herr befahl Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: Sei getrost und unverzagt, denn du sollst die Israeliten in das Land führen, wie ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein.



5 Mo 31, 14-23

Je mehr Wohlstand du hast, desto weniger Liebe hast du.

Hl. Johannes Chrysostomus

Doch das war die Schuld deiner Schwester Sodom: **Stolz; in der Fülle der Brote und dem Reichtum des Weines war sie mit ihren Töchtern verschwenderisch; dies geschah bei ihnen, aber dem Armen und Elenden halfen sie nicht.** Aber sie überhoben sich und taten Gesetzlosigkeiten vor mir. Darum habe ich sie auch entfernt, wie man sieht.

Hes 16, 49-50 LXX

Gib dem Menschen Überfluss und er wird Gott und alles vergessen.

Hl. Paisios

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon (*dem Dämon des Geldes und des Wohllebens*).

Jesus Christus

So hütet euch nun, dass ihr den Bund des HERRN, eures Gottes, nicht vergesst, den er mit euch geschlossen hat, und nicht ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt, wie es der HERR, dein Gott, geboten hat. Denn der HERR, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifernder Gott.

5 Mo 4, 23-24

Ein Mensch der Holz und Stein und andere Geschöpfe als Götter anbetet, ist in Gottes Augen ein Tor:

So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR Zebaoth: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und wer ist mir gleich? Er rufe und verkünde es und tue es mir dar! Wer hat vorzeiten kundgetan das Künftige? Sie sollen uns verkündigen, was kommen wird! Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht! Habe ich's dich nicht schon lange hören lassen und es dir verkündigt? Ihr seid doch meine Zeugen! Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Fels, ich weiß ja keinen. Die Götzenmacher sind alle nichtig; woran ihr Herz hängt, das ist nichts nütze. Und ihre Zeugen sehen nichts, merken auch nichts, damit sie zuschanden werden. Wer sind sie, die



einen Gott machen und einen Götzen gießen, der nichts nütze ist? Siehe, alle ihre Genossen werden zuschanden; die Meister sind auch nur Menschen. Wenn sie auch alle zusammentreten, sollen sie dennoch erschrecken und zuschanden werden. Der Schmied macht ein Messer in der Glut und formt es mit Hammerschlägen. Er arbeitet daran mit der ganzen Kraft seines Arms; dabei wird er hungrig, sodass er nicht mehr kann, und trinkt auch kein Wasser, sodass er matt wird. Der Zimmermann spannt die Schnur und zeichnet mit dem Stift. Er behaut das Holz und zirkelt es ab und macht es wie eines Mannes Gestalt, wie einen schönen Menschen; in einem Hause soll es thronen. Er haut Zedern ab und nimmt Kiefern und Eichen und wählt unter den Bäumen des Waldes. Er hatte Fichten gepflanzt und der Regen ließ sie wachsen. Das



gibt den Leuten Brennholz; davon nimmt er und wärmt sich; auch zündet er es an und bäckt Brot; aber daraus macht er auch einen Gott und betet's an; er macht einen Götzen daraus und kniet davor nieder. Die eine Hälfte verbrennt er im Feuer, auf ihr brät er Fleisch und isst den Braten und sättigt sich, wärmt sich auch und spricht: Ah! Ich bin warm geworden, ich spüre das Feuer. Aber die andere Hälfte macht er zum Gott, dass es sein Götze sei, vor dem er kniet und niederfällt und betet und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott! Sie wissen nichts und verstehen nichts; denn sie sind verblindet, dass ihre Augen nicht sehen und ihre Herzen nichts merken können. Er kommt nicht

zur Einsicht; keine Vernunft und kein Verstand ist da, dass er dächte: Ich habe die eine Hälfte mit Feuer verbrannt und habe auf den Kohlen Brot gebacken und Fleisch gebraten und gegessen, und sollte die andere Hälfte zum Götzen machen und sollte knien vor einem Klotz? Wer Asche hütet, den hat sein Herz getäuscht und betört, sodass er sein Leben nicht erretten und nicht zu sich sagen wird: Ist das nicht Trug, woran meine Rechte sich hält?

Jes 44, 6-20

Wegen eurer Sünden, die ihr gegen Gott begangen habt, werdet ihr nach Babel gefangen weggeführt werden von Nebukadnezar, dem König von Babel. Und ihr werdet in Babel bleiben müssen viele Jahre, eine lange Zeit, bis zum siebenten Geschlecht. Danach aber will ich euch von dort wieder herausführen mit Frieden. In Babel werdet ihr nun sehen, dass man auf den Schultern die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen trägt, vor denen sich die Heiden fürchten. Darum seht euch vor, dass ihr ihnen das nicht nachtut und den Heiden nicht gleich werdet und Furcht vor den Götzen auch euch ergreift. Und wenn ihr seht, wie das Volk vor und hinter ihnen



niederfällt und sie anbetet, so spricht in eurem Herzen: Dich allein, Herr, soll man anbeten! Denn mein Engel ist bei euch und wird auf euer Leben achten. Ihre Zunge ist vom Künstler fein gemacht; sie sind mit Gold und Silber überzogen; aber sie sind Truggebilde und können nicht reden. Sie schmücken sie mit Gold wie ein herausgeputztes Mädchen und flechten Kränze für die göttlichen Häupter. Es kommt auch vor, dass die Priester Gold und Silber von den Götzen stehlen und es für sich

verwenden, ja sogar den Huren im Freudenhaus davon geben. Und sie schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären's Menschen. Aber die Götzen können sich nicht vor Rost und Motten schützen. Auch wenn sie ein Purpurkleid anhaben, muss man ihnen den Staub des Tempels vom Gesicht abwischen, der dick auf ihnen liegt. Und der Götze hält ein Zepter wie ein Landesherr, und kann doch niemanden bestrafen, der ihm ein Leid antut. Er hält auch ein Schwert in der Rechten und eine Axt; er kann sich aber des Kriegsvolks und der Räuber nicht erwehren. Daran sieht man deutlich, dass sie keine Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! Wie ein zerbrochenes Gefäß

unnütz ist, so sind ihre Götzen. Wenn man sie in ihre Tempel gestellt hat, werden ihre Augen voll Staub von den Füßen derer, die hineingehen. Wie man einen gefangen setzt und verwahrt, der sich am König vergriffen hat und zum Tode verurteilt ist, so verwahren die Priester die Götzen in Tempeln mit Türen, Schlössern und Riegeln, damit sie von den Räubern nicht gestohlen werden. Sie zünden ihnen Lampen an,



sogar mehr als für sich selbst, von denen sie keine einzige sehen können. Die Götzen sind wie die Balken im Tempel, deren Inneres, wie man sagt, herausgefressen wird.

Von den Würmern, die auf der Erde kriechen und sie und ihre Kleider fressen, merken sie nichts. Ihr Angesicht ist schwarz vom Rauch im Tempel. Und die Fledermäuse, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Leiber und Köpfe, ebenso auch die Katzen. Daran könnt ihr merken, dass sie keine Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! Das Gold, mit dem man sie zum Schmuck belegt, glänzt nur, wenn man's poliert. Selbst als sie gegossen wurden, spürten sie nichts. Für teures Geld hat man sie gekauft, und doch ist kein Leben in ihnen. Weil sie nicht gehen können, muss man sie auf Schultern tragen. So zeigen sie den Leuten, wie nichtig sie sind. Auch die müssen sich schämen, die ihnen dienen. Denn wenn die Götzen zu Boden fallen, müssen sie von ihnen wieder aufgerichtet werden. Wenn man sie aufrecht hinsetzt,



können sie sich nicht von selbst bewegen. Wenn sie sich zur Seite geneigt haben, können sie sich nicht aufrichten. Und wie Toten setzt man ihnen die Gaben vor. Was ihnen aber geopfert wird, das verkaufen und verbrauchen ihre Priester; ähnlich handeln auch ihre Frauen: Sie salzen davon ein und geben weder dem Armen noch dem Kranken etwas davon ab. Unreine Frauen und Wöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran könnt ihr merken, dass sie keine Götter sind. Darum fürchtet sie nicht! Weshalb sollten sie Götter genannt werden, wo doch Frauen ihnen Speisen vorsetzen, diesen Göttern aus Silber, Gold und Holz? Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit zerrissenen Gewändern, scheren sich den Bart ab und tragen

Glatzen, sitzen da mit bloßen Köpfen, heulen und schreien vor ihren Göttern wie beim Leichenmahl. Die Priester stehlen ihnen Kleider und kleiden damit ihre Frauen und Kinder. Ob man ihnen Böses oder Gutes tut, sie können es doch nicht vergelten. Sie können einen König weder einsetzen noch absetzen. Ebenso können sie weder Geld noch Gut geben. Gelobt ihnen jemand etwas und hält es nicht, so werden sie es gewiss nicht einfordern. Sie können einen Menschen vom Tod nicht erretten noch einen Schwächeren dem Starken entreißen; sie können keinen Blinden sehend machen; sie können einen Menschen nicht aus der Not befreien; sie erbarmen sich der Witwen nicht und tun den Waisen nichts Gutes. Denn sie sind aus Holz, mit Gold und Silber überzogen, den Steinen gleich, die man aus dem Berg haut. Darum müssen, die ihnen dienen, zuschanden werden. Wie darf man sie dann für Götter halten oder Götter nennen? Ja, selbst die Chaldäer halten nichts von ihnen. Wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den Bel herbei und fordern vom Stummen, er solle zu ihm schreien – als ob der das verstünde. Und obwohl sie das wissen, können sie nicht von ihren Götzen lassen, weil sie verblendet sind. Die Frauen aber sitzen am Weg zum Tempel, mit Schnüren umgürtet, und räuchern Kleie. Wenn jemand vorübergeht und eine von ihnen mitnimmt, um mit ihr zu schlafen, verspottet sie die andere, weil diese nicht so wie sie beachtet und ihre Schnur nicht gelöst wurde. Alles, was mit den Götzen geschieht, ist nichts als Betrug. Wie darf man sie dann für Götter halten oder Götter nennen? Von Künstlern und Goldschmieden sind sie gemacht. Was die Handwerker wollten, musste daraus

werden und nichts anderes. Und die sie gemacht haben, leben nicht lange. Wie sollten das dann Götter sein, die von ihnen gemacht wurden? Ja, sie hinterlassen ihren Nachkommen nichts als Lug und Trug. Wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, beraten die Priester, wo sie sich mit ihren Götzen verbergen können. Wie sollte man da nicht merken, dass sie keine Götter sind, wenn sie sich selber weder vor Krieg noch Unglück schützen können? Was aus Holz gemacht und mit Gold und Silber überzogen ist, wird zuletzt als Trugbild erkannt. Allen Völkern und Königen wird offenbar werden, dass sie keine Götter sind, sondern Werke von Menschenhand, und dass keine Gotteskraft in ihnen wirkt.

Bar 6, 1-50

**Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen
und umkehren zum HERRN!**

Der Prophet Jeremia